



Tanken aus der Steckdose: Stefanie und Achim Guski demonstrieren, wie ihr neues Fahrzeug aufgeladen wird – dafür braucht man nur ein handelsübliches Stromkabel samt Adapter.



Der Herscheider Julian Becker von der Kaltenbach-Gruppe Olpe zeigt den Innenraum des BMW i 3, in dem viel Computertechnik zu finden ist. ■ Fotos (3): D. Grein

Die Zukunft des Autofahrens

Firma Müller und Guski nimmt an bundesweitem Forschungsprojekt mit Elektrofahrzeugen teil

HERSCHEID ■ Per Knopfdruck wird der Motor gestartet. Völlig geräuschlos fährt der Wagen los: Gekonnt steuert Stefanie Guski das Fahrzeug vom Firmenparkplatz und biegt ab zur ersten Testfahrt auf die Unterdorfstraße.

Ihr Mann blickt dem Fahrzeug lächelnd hinterher. „Das ist die Zukunft“, meint Achim Guski und deutet auf den i 3, das erste serienmäßige Elektrofahrzeug von BMW und zugleich wohl auch das erste Elektrofahr-

det ist, ist kein Zufall. „Wir sind seit jeher Auto-Fans“, erklärt Achim Guski. Und sein Vater Erwin (beide sind zu gleichen Teilen Inhaber der Firma) bringt noch einen historischen Aspekt ins Spiel. Denn auf dem heutigen Firmensitz war einst die Lohmühle Uerpmann beheimatet, wo die erste Stromgewinnung in Herscheid betrieben wurde. „Das passt doch wunderbar zum Thema“, sagt Erwin Guski.

In der Tat: Durch das mit Strom betriebene Auto setzt

dem nimmt das Unternehmen an einem Forschungsprojekt teil. „Das Ziel der Bundesregierung ist es, dass bis zum Jahr 2020 insgesamt eine Million E-Fahrzeuge in Deutschland angemeldet sind“, erklärt Achim Guski. Doch dafür ist es zunächst notwendig, die Antriebskonzepte auf die Bedürfnisse der Kunden zuzuschneiden. Hier setzt das Forschungsprojekt „Premium“ an, welches vom Bundesministerium für Umwelt bezuschusst wird. Eine Vielzahl



INFO-TELEGRAMM

Die technischen Fahrzeug-Daten

Es dauert etwa acht Stunden, bis die Batterie des BMW i 3 vollständig aufgeladen ist. Die Reichweite des E-Fahrzeugs beträgt dann, je nach Fahrweise und Gelände, bis zu 180 Kilometer. Jedoch lädt sich die Batterie auch während der Fahrt auf, sobald man nur leicht bergab fährt. „Beispielsweise wenn man von Herscheider nach Plettenberg fährt“, erklärt Achim Guski.

• Das Fahrzeug hat einen Zweizylindermotor. Neben dem Batteriebetrieb hat der BMW auch einen zusätzlichen

Forschungsprojekt mit Herscheider Beteiligung

Firma Müller und Guski fährt Elektroauto

HERSCHEID • Es ist eine Technik, die allmählich aus den Kinderschuhen herauswachsen möchte. Doch dafür sollen die Elektrofahrzeuge noch an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden. An diesem Prozess beteiligt sich auch ein Herscheider Unternehmen: Die Firma Müller und Guski nimmt an einem Forschungsprojekt teil, das vom Bundesministerium für Umwelt gefördert wird.

Gefragt sind die praktischen Erfahrungen - davon wird die Familie Guski in den nächsten Wochen und Monaten einige machen. Denn die Herscheider nutzen ab sofort einen i3, das erste serienmä-

ßige Elektroauto von BMW. Dieses ist nicht nur rein optisch auffällig, sondern auch akustisch - denn man hört es gar nicht.

Bei der ersten Probefahrt von Stefanie Guski waren keinerlei Geräusche zu vernehmen, als der Wagen vom Firmenparkplatz auf die Unterdorfstraße abbog. Kein Wunder, dass sich einige Passanten ungläubig umdrehten und dem Auto hinterher schauten - dieses Fahrzeug ist in der Ebbegemeinde einmalig. „Ich hoffe allerdings, dass es einige Nachahmer gibt“, meint Firmeninhaber Achim Guski, der von der Technik überzeugt ist. → **Herscheid**